



## **Südniedersächsisches Handwerk blickt verhalten optimistisch in die Zukunft**

Fachkräftemangel und Landkreisfusion – vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen in Südniedersachsen waren das auch im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft am 16.05. im Hause der Firma Lünemann/ Göttingen, die beherrschenden Themen. Gleichwohl blickt Kreishandwerksmeisterin Katja Thiele-Hann gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus den 24 Handwerksinnungen verhalten optimistisch in die Zukunft. Sie sieht keinen Anlass zur Resignation. „Es ist unserer vornehmlichste Aufgabe, selbst und aktiv dazu beizutragen, dass wir die bekannten Zukunftsszenarien – gerade in unserer Region – in unserem Sinne beeinflussen“. Alle Anstrengungen seien zu unternehmen, die dringend benötigten Fachkräfte für die Mitgliedsbetriebe zu gewinnen. Die Innungen hätten dies erkannt und würden sich nun verstärkt um den erforderlichen Nachwuchs auch auf Berufsbildungstagen/ -messen in der Region bewerben. „Das Handwerk wird auch in Zukunft ein unverzichtbarer Teil der lokalen bzw. regionalen Wirtschaft bleiben, denn in vielfacher Hinsicht ist es faktisch nicht ersetzbar“. In über 130 handwerklichen Ausbildungsberufen gäbe es beste Zukunftsperspektiven für junge Menschen, die ein familiäres, soziales und sicheres berufliches Umfeld suchten. Verstärkt wolle man Anstrengungen unternehmen, Schülerinnen und Schüler von Abgangsklassen allgemeinbildender Schulen für handwerkliche Berufe zu interessieren. Gemeinsam mit den Innungen sowie der Handwerkskammer seien erste Vorbereitungen bereits getroffen.

Die Situation der Kreishandwerkerschaft selbst beschreibt Thiele-Hann als zufriedenstellend. In den vergangenen Monaten seien erfreuliche Ergebnisse in Bezug auf die im KH-Eigentum stehenden Immobilien (zwei in Göttingen, eine in Hann. Münden) erzielt worden: Ein zunächst 10-jähriges Mietverhältnis sei mit der Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen über die ehemalige Berufsbildungsstätte der Kreishandwerkerschaft in der Florenz-Sartorius-Straße 8 in Göttingen abgeschlossen worden. Nach aufwändiger Sanierung des Gebäudes sollen dort zukünftig überbetriebliche Ausbildungskurse im Metallhandwerk stattfinden. Eine (DVS-zertifizierte) Schweißkursstätte soll darüber hinaus wieder reaktiviert werden. Kreishandwerkerschaft und Handwerkskammer wollen in Fort- und Weiterbildungsfragen stärker kooperieren und die Angebotspalette am Standort ausbauen.

„In schwieriger werdenden Zeiten rücken alle näher zusammen“, erklärt KH-Geschäftsführer Andreas Gliem und unterstreicht die Notwendigkeit zu Kooperationen. Es mache keinen Sinn, wenn sich Handwerksorganisationen gegenseitig Konkurrenz machten. Das wäre auch den Mitgliedsbetrieben nur schwer zu vermitteln. Auch Gliem begrüßt deshalb die mit der Kammer gefundene Lösung.

INFO - SERVICE



Das ehemalige Haus des Handwerks in Hann. Münden hat, lt. Kreishandwerksmeisterin Thiele-Hann, mittlerweile einen Käufer gefunden. Und das an einem schwierigen Markt, aber zu vernünftigen Konditionen. Die Veräußerung des Hauses wurde beschlossen, nachdem bereits seit Jahren keine Nutzung mehr durch die Kreishandwerkerschaft stattgefunden hatte.

Im Rahmen ihres Berichts erklärt Kreishandwerksmeisterin Thiele-Hann die Schwerpunkte der zukünftigen Organisationsarbeit: Mit voller Konzentration werde man sich weiter dem Thema Fachkräftegewinnung widmen. Die Mitgliederentwicklung in den Innungen sei erfreulicherweise stabil, sogar leicht steigend. Dies sei eine gute Grundlage für eine zukünftig effiziente Arbeit. Bereits seit langem bestehende Kooperationen, so mit dem Centralverband Deutscher Berufsfotografen, als auch mit dem DeHoGa-Bezirksverband Hildesheim, würden zum Ende des Jahres 2013 ihr Ende finden. Noch mehr als bisher bestehe damit die Möglichkeit, sich intensiv um die Innungsmitglieder und ihre Probleme zu kümmern.

Bedingt durch das Ausscheiden der langjährig im Vorstand der Kreishandwerkerschaft tätigen Zimmermeisterin Astrid Rehmet, wurde eine Nachwahl erforderlich. Einstimmig wurde der Obermeister der Tischler-Innung Südniedersachsen, Tischlermeister Michael Reese, in den 9-köpfigen KH-Vorstand berufen.

Als erfreulich bezeichnet Thiele-Hann den Umstand, dass auch für die nächsten drei Jahre – beginnend ab 01.01.2014 – das „KH-Mobil“, die fahrende „Litfaßsäule des südniedersächsischen Handwerks“, im Einsatz sei. Sie bedankte sich ausdrücklich bei dem Gastgeber des heutigen Abends, der Fa. Lünemann/ Göttingen, die dieses Projekt seit Anbeginn finanziell begleite.

Im Zusammenhang mit der Demografiedebatte und dem Rückgang der Bereitschaft von Menschen, im Handwerk arbeiten zu wollen, sprach sich die Versammlung dafür aus, auch in Göttingen ein sog. Familienmanagement anzusiedeln, eine Stelle, die erster Ansprechpartner für ArbeitnehmerInnen ist, wenn die Arbeitsaufnahme von der Betreuung ihrer Kinder abhängig gemacht werden muss. In der Landeshauptstadt Hannover habe sich eine solche Stelle offensichtlich bestens bewährt.

Zum „Südniedersachsenplan“ der Niedersächsischen Landesregierung verabschiedete die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft anhängende Resolution.



## RESOLUTION

der Kreishandwerkerschaft Süd Niedersachsen

zum „Südniedersachsenplan“ der Niedersächsischen Landesregierung

Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft hat anlässlich ihrer Zusammenkunft am 16. Mai 2013 in Göttingen folgende Position zum Südniedersachsenplan der Niedersächsischen Landesregierung bezogen:

Das im Bereich der Kreishandwerkerschaft organisierte Handwerk begrüßt ausdrücklich das Vorhaben der Landesregierung, die südliche Region des Landes mit Landes-, Bundes- und Europäischen Mitteln zielgerichtet zu unterstützen, indem von 2014 bis 2020 „Projekte“ im Gesamtumfang von ca. 100 Mio. EURO finanziert werden.

Die Landesregierung legt zu Recht den Schwerpunkt ihrer Bemühungen zur Fortentwicklung bzw. Sicherung auf diesen Teil des Landes, nachdem unveränderbar feststeht, dass die Bevölkerung hier in den nächsten Jahren einen erheblichen, teils dramatischen Rückgang erleben wird.

Um über diesen bereits feststehenden Rückgang hinaus zusätzliche Abwanderungen von Menschen und Unternehmen zu verhindern, ist es dringend erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, die dieser Entwicklung entgegenwirken. Nachdem viele Jahre andere Landesteile und Regionen besondere Aufmerksamkeit erfahren, ist es höchste Zeit, das Augenmerk nun auf Südniedersachsen zu richten.

Die Kreishandwerkerschaft begrüßt deshalb den Plan der Landesregierung, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen, indem sie große und renommierte Unternehmen/ Institutionen in den Fokus ihrer Bemühungen stellt. Auch aus Sicht des südniedersächsischen Handwerks war und bleibt es richtig, die Rahmenvoraussetzungen für solche Unternehmen/ Institutionen so zu gestalten, dass es keinen Grund gibt, den Standort zu verlassen oder anderorts zu investieren.

INFO - SERVICE



Für inakzeptabel hält sie jedoch, dass vom (süd-niedersächsischen) Handwerk, dem in Summe vielleicht bedeutendsten Wirtschaftsfaktor mit vielen tausend Arbeits- und Ausbildungsplätzen, an keiner Stelle des Plans die Rede ist.

Das Handwerk sieht sich in diesem Plan unberücksichtigt. Es will und kann nicht akzeptieren, dass es ggf. nur eine mittelbare Rolle spielen soll, die Region zu stabilisieren und lebenswert zu erhalten.

Die Kreishandwerkerschaft erwartet ein ausdrückliches Bekenntnis der Niedersächsischen Landesregierung zu dem wesentlichen Anteil des süd-niedersächsischen Handwerks an der Gesamtwirtschaftsentwicklung sowie seiner besonderen und unverzichtbaren Bedeutung in volkswirtschaftlicher- und gesellschaftspolitischer Hinsicht.

Das Handwerk ist bereit, sich zur Erreichung des Ziels konstruktiv an der folgenden Diskussion zur beteiligen und Vorschläge zu unterbreiten.

Göttingen, 2013-05-16

gez.  
Katja Thiele-Hann  
Kreishandwerksmeisterin

gez.  
Andreas Gliem  
Geschäftsführer

INFO - SERVICE